

Unterricht in einer Art „Chilloutzone“

Die Realschule Regenstauf hat nun ein Klassenzimmer im Freien. Sponsorenlauf und Spender ermöglichten die Finanzierung.

Von Sieglinde Geipel, MZ



Die Schüler genießen das Klassenzimmer im Grünen als eine Art Chilloutzone. Foto: Geipel

Regenstauf.Schülerinnen und Schüler sitzen in ihrem Klassenzimmer, brüten über den Schulbüchern und schauen immer wieder sehnsüchtig zum Fenster. Draußen scheint die Sonne, strahlend blauer Himmel und so mancher Schüler träumt davon, jetzt im Freien zu sein. Für die meisten Schüler erfüllt sich dieser Traum erst am Ende des Schultags. Nicht so für die Schülerinnen und Schüler der Max-Ulrich-von-Drechsel-Realschule Regenstauf, sie haben seit letzter Woche ein kuscheliges Klassenzimmer im Grünen.

Naturbelassene Holzbänke

Direkt hinter der Schule wachsen auf einer Anhöhe Sträucher und Bäume. Hier entstand auf einer kleinen Lichtung das Klassenzimmer im Freien. Eine Klasse mit 30 Schülern findet auf den naturbelassenen Eiche-Holzbänken Platz. Hier lernen die Schüler in lockerer und angenehmer Atmosphäre fast von selbst.

Schulleiter Markus Hartl, der gleich am ersten Tag mit seiner Klasse das neue Klassenzimmer nutzte, stellt fest: „Die Gesprächssituation ist in der Natur völlig anders. Die Schüler sind

offener und motivierter als in einem viereckigen Betonraum.“ Die Lehrkraft Andrea Platzer lieferte die Initialzündung für dieses Projekt und wurde dabei von der Verbindungslehrkraft Sabine Kramheller kräftig unterstützt.

Das Schulmotto „Wir machen Schule gemeinsam“ zeige sich einmal mehr in diesem Projekt, erklärte Konrektorin Luitgard Gregori-Erl bei der offiziellen Eröffnung. Sowohl bei der Planung als auch in der Umsetzung war Gemeinsamkeit nicht nur eine leere Floskel, sondern wurde wirklich gelebt. Auch das Kollegium begeisterte sich für diese wunderbare Idee.

Das ansehnliche Ergebnis des Sponsorenlaufs vor zwei Jahren sowie die großzügige Unterstützung durch die Raiffeisenbank und die Sparkasse Regenstauf sorgten für die solide Finanzierung. Die Eltern der ehemaligen Schülerin Milena Schwarzott – beide sind Architekten – übernahmen die Planung. Das Eichenholz, ca. 15,5 laufende Festmeter mit einem Mindestdurchmesser von 60 Zentimetern, stellte Graf von Drechsel kostenlos zur Verfügung. Die Anfertigung der acht Bänke erfolgte durch die Firma Kraus aus Regenstauf. Christine Gietl, Landschaftsgärtnerin am Landratsamt, übernahm die fachmännische Gestaltung des Klassenraums.

Alte Lernstrukturen aufbrechen



Die Schüler genießen das Klassenzimmer im Grünen als eine Art „Chiloutzone“. Foto: Geipel

Warum ein Klassenzimmer im Freien? Das Klassenzimmer im Freien ermögliche es, die alten Lernstrukturen aufzubrechen, weg vom Unterricht im alten Stil. Die Schüler genießen das Klassenzimmer als eine Art „Chiloutzone“, Unterricht ohne unterstützende Materialien, kein Computer, kein Whiteboard, keine Bücher, nur das Gespräch und evtl. ein Schreibblock für Notizen, sagt Markus Hartl. Natürlich bedeute das nicht, dass der Unterricht mit Hilfe der modernen Medien nicht mehr stattfinden solle, ganz im Gegenteil: Der moderne Unterricht werde weiterhin der Schwerpunkt des Schulalltags bleiben – unterbrochen von Lerneinheiten in der Natur. „Auf unser neues Klassenzimmer sind wir stolz. Das hat nicht jede Schule“, sind sich die Schüler der Klasse 10f einig.